

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1925**

14.12.1925 (No. 290)

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Expedition:  
Karlsruher-  
Straße Nr. 14.  
Bernsprecher:  
Nr. 953  
und 954  
Postkonton:  
Karlsruhe  
Nr. 3515

Verantwortlich  
für den  
redaktionellen  
Teil  
und den  
Staatsanzeiger:  
Chefredakteur  
E. K. M. S. H.  
Karlsruhe.

Bezugpreis: Monatlich 3.— Goldmark einschließlich Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Goldpfennig. — Samstag 15 Goldpfennig. — Anzeigengebühr 14 Goldpfennig für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite Zeile und Gebet frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der als Rosenrabatt gilt und vereinbart werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Karlsruher-Str. 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, zwangsweiser Verbreitung, und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in dem unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beträchtlichem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Druck- und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortung für irgendwelche Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralanzeiger für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

### Amtlicher Teil

#### Frühjahrsprüfung der Rechtskandidaten

Der Beginn der nächstjährigen Frühjahrsprüfung der Rechtskandidaten ist für den 4. März 1926 in Aussicht genommen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats Februar beim Justizministerium einzureichen.

#### Die Lage des Arbeitsmarkts

Die Verschlechterung des Arbeitsmarkts hat in der Berichtswoche (3. bis 9. Dezember) geradezu jäh zugenommen. Kapital- bzw. Kreditknappheit auf der einen und mangelnde Kaufkraft auf der anderen Seite in Verbindung mit der Ungunst der Witterung wirken sich auf dem Arbeitsmarkt in stärkstem Maße aus.

Von der Verschlechterung sind vor allem Metall- und Maschinenindustrie, Holz- und Schnitstoffgewerbe, Tabakindustrie und naturgemäß die ungelerten Berufe betroffen, doch wirkt sich die Wirtschaftskrise auf dem Arbeitsmarkt fast aller Berufsgruppen mehr oder weniger stark aus. Besonders ungünstig gestaltete sich in der Berichtswoche der männliche Arbeitsmarkt. Die Zahl der bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen Badens gemeldeten stellungsuchenden Männer ist von 39 065 am 2. Dezember auf 49 253 am 9. Dezember gestiegen, während bei den Frauen eine Zunahme von 9253 auf 9980 Arbeitsuchenden registriert wurde. Der gleichzeitige Rückgang der gemeldeten offenen Plätze hat die Andrangsziffer (d. h. das Verhältnis von Arbeitsuchendenzahl zur Zahl 100 gemeldeter offener Stellen) ganz beträchtlich ansteigen lassen. Die Andrangsziffer ist beim männlichen Arbeitsmarkt von rund 6122 auf 8356, beim weiblichen von 1285 auf 1503, insgesamt von rund 3237 auf rund 4343 gestiegen.

Rapid ist unter diesen Umständen die Zahl der unterstügten Erwerbslosen angewachsen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist von 21 991 am 2. Dezember auf 32 301 am 9. Dezember emporgeschwellt.

Im einzelnen ergab sich folgendes Bild:  
In der Metall- und Maschinenindustrie haben Entlassungen und Werksbeurlaubungen weitere Kreise gezogen. Auch in der Nähmaschinenfabrikation mußte in dieser Woche zu Kurzarbeit und Werksbeurlaubung geschritten werden. In der Uhrenindustrie nehmen die Betriebsbeschränkungen in dieser Form immer mehr zu, Entlassungen größeren Umfangs stehen hier bevor.

Auch in der chemischen Industrie hat sich die Lage verschlechtert (Seifenindustrie, Gummifabrikation).

In der Kartonagenfabrikation machte sich teilweise Auftragsmangel fühlbar, jedoch war in der Papierindustrie des Oberrhein Bezirks eine weitere Verschlechterung nicht zu beobachten, in der Rahrer Papierindustrie wird noch voll gearbeitet.

Die im allgemeinen gut beschäftigte Textilindustrie zeigt wenig Veränderung, immerhin wurde in einem größeren Betrieb Kurzarbeit eingeführt.

In der Leder- und Lederverarbeitenden Industrie ist eine Verschlechterung zu beobachten.

Ganz erheblich weiter gesunken ist der Beschäftigungsgrad im Holz- und Schnitstoffgewerbe (Möbelfabrikation).

Schwache örtliche Besserungen im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe (in der Hauptsache Weihnachtsgeschäft) sind angehts der im allgemeinen sehr ungünstigen Arbeitsmarktlage des Tabakgewerbes (starke Ausdehnung der Werksbeurlaubung) ziemlich bedeutungslos.

Dem hohen Beschäftigungsgrad im Friseurgewerbe steht ein verhältnismäßig niedriger im Bekleidungs- gewerbe gegenüber. Zwar hat die schlechte Witterung vermehrte Nachfrage nach Reparaturschuhmachern zur Folge gehabt, auch war eine schwache Geschäftsbesserung in der Damenkonfektion wahrzunehmen, im ganzen blieb aber der Arbeitsmarkt dieser Berufsgruppe ruhig. Die Schuhfabriken des hinteren Wiesentals mußten ihre wöchentliche Arbeitszeit auf vier Tage herabsetzen.

Das Baugewerbe ist zum Stillstand gekommen. Im Handel hat der Andrang der Stellungsuchenden noch weiter zugenommen. Namentlich für stellungsuchenden Kontorpersonal gestaltete sich die Lage ungünstig. Beim Verkaufspersonal bestand noch Mangel an tüchtigen

Mit der Beilage: 7. Amtlicher Bericht über die

Verkäufern für Manufakturwaren. Das Weihnachtsgeschäft hat sich auf dem Arbeitsmarkt keineswegs in dem gewünschten Umfang ausgewirkt.

Mit der allgemeinen Verschlechterung des Arbeitsmarkts ist der Zustrom der ungelerten Arbeiter ganz erheblich angewachsen.

#### Die Reichskabinettskrise

##### Koch mit der Kabinettsbildung beauftragt

Der Reichspräsident empfing am Sonntag den früheren Reichsminister Fehrenbach (Ztr.), der jedoch auf die Frage, ob er bereit wäre, die Regierungsbildung auf der Grundlage der Großen Koalition zu übernehmen, erklärte, daß das Zentrum nicht in der Lage sei, einen solchen Auftrag zu übernehmen. Der Bescheid Fehrenbachs besagte, daß das Zentrum keinen Wert darauf lege, die führende Rolle zu übernehmen, daß es auch nicht den Kanzler stellen wolle. Die „Germania“ hatte bereits vorher es abgelehnt, daß das Zentrum die Vermittlerrolle zwischen den für die große Koalition in Betracht kommenden Parteien übernehme, da im jetzigen Stadium der Entwicklung es Aufgabe der vom Reichspräsidenten beauftragten Persönlichkeit sei, diese Verhandlungen zu führen.

Heute, Montag vormittag empfing der Reichspräsident den Reichsminister a. D. Abg. Koch (Dem.) und richtete an ihn gleichfalls das Ersuchen, auf der Grundlage der Großen Koalition die Regierungsbildung zu übernehmen. Abg. Koch hat sich zur Annahme dieses Antrags bereit erklärt.

#### Stresemann über deutsche Kulturpolitik

Ein Empfang der Reichsregierung, den am Sonntag der Verein Berliner Presse im Reichstagsgebäude veranstaltete, gab dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann Gelegenheit zu beachtenswerten Ausführungen. Am Regierungssitz saßen Reichsminister Dr. Luthner, der Minister Stresemann und Dr. Gieseler und in Vertretung des Reichspräsidenten war Staatssekretär Dr. Weisner erschienen.

Der Vorsitzende des Vereins Berliner Presse Dr. Metzger sprach in seinen Begrüßungsworten dem Reichspräsidenten die herzlichsten Glückwünsche aus, worauf der Außenminister Dr. Stresemann das Wort ergriff und einleitend betonte, der Zustand, in dem sich jetzt die geschäftsführende Regierung befinde, entbinde ihn, über Politik zu reden, ähnlich wie es der Presse in Vercano ergangen sei, wo sich die Wollteller in Schweigen gehüllt hätten und die Presse sich genötigt gesehen habe, zu einer ins Persönliche gehenden Berichterstattung. Redner kam des weitern auf die großen Fragen auswärtiger Kulturpolitik zu sprechen, die ihre höchste Form in einer gemeinsamen internationalen Verwaltung der Kulturgüter finde. Das deutsche Kulturgut dehne sich weit über die Grenzen des deutschen Reiches aus. 30 Millionen Menschen deutschen Blutes lebten heute außerhalb dieser Grenzen und 9 Millionen seien vom Reich abgetrennt und seien in den Zustand der Minderheit gedrängt. Überall in Europa stehe das Deutschtum im schweren Kampf um die Erhaltung seiner Kultur, ein Kampf, der keineswegs aussichtslos sei. Der Geist eines Volkes sei unzerstörbar, auch wenn man versuche, seine äußeren Befestnisse zum Schweigen zu bringen. Die deutsche Kultur müsse wissen, daß sie eine Heimat hat und daß allen staatlichen Grenzen zum Trotz der große Gedanke einer deutschen Kulturgemeinschaft bestehe. Der Vorrat der deutschen Wissenschaft während der Nachkriegszeit sei ein tief beschämendes Kapitel in der Geistesgeschichte der Welt und es sei ein Anachronismus, wenn wissenschaftliche Organisationen noch glauben, am Ausschluß deutscher Gelehrter festhalten zu müssen. Wer einen internationalen Kulturstaatlich verbinde will, der scheide selbst aus der großen Kulturgemeinschaft der Völker aus. Der Minister schloß unter lebhaftem Beifall mit dem Wunsch, daß die Kulturgemeinschaft der Völker sich bald über alle Hindernisse hinweg durchsetzen werde.

Dem rednerischen Teil des Abends war in den Wandelgängen des Reichstages ein Konzert vorausgegangen.

Die Wasserverkehrsstraßen des Reiches. Der Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches in Leipzig verhandelte am Samstag eine Rechtsache des Deutschen Reiches gegen Preußen, Bayern, Sachsen, Baden und Hessen in der Frage der Wasserverkehrsstraßen des Deutschen Reiches. Der Staatsgerichtshof entschied, daß zwischen dem Reich und Preußen, Baden, Sachsen und Bayern die Organisation der Wasserstraßenbehörden als Übernahmeverpflichtung im Sinne des Artikels 171 der Reichsverfassung anzusehen sei und daher nicht dem Spruche des Staatsgerichtshofes unterliege. Das Reich sei demnach berechtigt, seine verfassungsmäßige Aufgabe zur Unterhaltung der Wasserstraßen durch eigene Behörden durchzuführen, wenn auch aus der Reichsverfassung unmittelbar eine Verpflichtung dazu nicht hergeleitet werden könnte.

Der Abbau im Freistaat Hessen. Der demokratische Abg. Meier teilte im hessischen Landtag aus einer Regierungsantwort über den Personalabbau im Freistaat Hessen folgendes mit: Abgebaut wurden 7,95 Proz. höhere Beamte, 7,04 Proz. mittlere Beamte, 13,14 Proz. untere Beamte und 28,17 Proz. Angestellte. Die erzielte Ersparnis beträgt 2 219 889 Mk.

Verhandlungen des Badischen Landtags und Gewinnliste der Baden-Badener Wohlfahrts-Geldlotterie

### Deutscher Reichstag

BRD. Berlin, 12. Dez.

Der Erledigung des deutsch-russischen Handelsvertrags folgt die Beratung

#### der Anträge zur Erwerbslosenfürsorge.

Der Haushaltsausschuß beantragt eine Erhöhung der Unterstützungssätze der Hauptunterstützungsempfänger um 20 Proz. und der unterstützungsberechtigten Familienangehörigen um 10 Proz. Die Höchstgrenzen für eine Familienunterstützung sollen um 10 Proz. erhöht werden.

Abg. Erising (Ztr.) tritt als Berichterstatter für den Ausschuh Antrag ein.

Abg. Aufhäuser (S.) macht die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung und der Industriekartelle verantwortlich für die gegenwärtige Wirtschaftskrise und die Steigerung der Arbeitslosigkeit. Die längst notwendige Einrichtung einer Arbeitslosenversicherung sei sabotiert worden. Dr. Luthner habe sich als Vollstrecker des antisozialen Unternehmertums betätigt. Die Arbeitnehmerschaft werde sich mit dem jetzt gewährten Almosen nicht begnügen. Dr. Luthner habe zwar für die Masse der ärmsten Erwerbslosen nichts übrig, wohl aber für den arbeitslos gewordenen Minister Schiele.

Abg. Nibel (R.) begründet einen Antrag seiner Fraktion auf sofortige Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um 100 Proz. und Aufhebung der Karenzzeit.

Abg. Koch-Düsseldorf (Dk.) teilt mit, der Abg. Schiele habe in einem Brief an die Fraktion erklärt, er wolle nicht befreit gestellt werden, als nach der zu erwartenden gesetzlichen Regelung der Ruhegehälter der Minister allgemein festgesetzt würden. Minister Schiele habe weiter mitgeteilt, daß er seine Ministerpension den Kriegsblinden zur Verfügung stelle. Die deutschnationale Fraktion werde die unverzügliche Vorlegung eines Geschenkurfes beantragen, der die Ruhegehälter der Minister den jetzigen Verhältnissen entsprechend regelt. Weiter soll eine Denkschrift über die seit der Staatsumwälzung bezahlten Minister-Ruhegehälter vorgelegt werden. Der Redner tritt für den Ausschuh Antrag ein.

Abg. Andre (Z.) bezeichnet eine wesentliche Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung als wünschenswert. Die mifliche Finanzlage des Reiches und die starke Belastung der Wirtschaft und der Arbeiter mache es aber leider unmöglich, über die jetzt vom Ausschuh beantragten Sätze hinauszugehen. Die Wirtschaftslage sei zwar ungünstig, aber doch nicht so katastrophal, wie sie von mancher Seite hingestellt werde. Es sei zu beurteilen, wenn jetzt in einem Rundschreiben von Unternehmern zur planmäßigen Stilllegung der Betriebe aufgefordert werde. Der Redner weist dann die Angriffe des Abg. Aufhäuser gegen die Zollpolitik der Regierung zurück. Das Zentrum habe der Zollvorlage zugestimmt, um der Wirtschaft zu dienen.

Abg. Hegler (D.) bedauert die Ablehnung der weitergehenden demokratischen Anträge im Ausschuh. Eine gesetzliche Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge sei notwendig, aber sie müsse in der Form erfolgen, daß die Leistung dafür nicht einzelnen Schichten, sondern der Volksgemeinschaft auferlegt werde.

Abg. Veier (B. Ag.) bezweifelt, daß es möglich sein werde, sämtliche Arbeitslosen am Ende der jetzigen Reinigungsstrife der Wirtschaft wieder in Arbeit zu bringen, denn die Wirkung der Krise sei doch eine Verminderung der Betriebe. Die Regierung habe eine schwere Schuld auf sich geladen, als sie die für die Erwerbslosenfürsorge eingestellten Mittel teilweise für andere Zwecke ausgab.

In der weiteren Debatte weist Abg. Dittmann (S.) den Vorwurf zurück, daß die Sozialdemokraten Agitationsanträge gestellt hätten. Wenn die gänzlich unzureichenden Sätze des Regierungsvorschlages mit den geringen Reichsmitteln begründet werden, so müsse man daran erinnern, daß die geringen Reichsmittel niemals ein Hindernis gewesen sind, wenn es galt, Großindustrie und Großlandwirtschaft zu fördern.

Damit endet die Aussprache. Unter Ablehnung aller sozialdemokratischer und kommunistischer Änderungsanträge wird der Antrag des Haushaltsausschusses gegen die Kommunisten und Völkischen angenommen.

Abg. Koch (S.) gab während der Abstimmung eine Erklärung ab, wonach die sozialdemokratische Fraktion nach Ablehnung ihrer Verbesserungsanträge für den Antrag des Haushaltsausschusses stimme, um den Erwerbslosen wenigstens Hilfe zu gewähren, obwohl sie nach wie vor die Sätze dieses Antrages für ganz unzureichend halte.

Abg. Nibel (R.) erklärt, seine Fraktion habe sich vergebend bemüht, den Erwerbslosen Hilfe zu bringen. Sie müsse ihren ablehnenden Standpunkt gegen den Ausschuh Antrag aufrecht erhalten, weil dieser Antrag nur eine Verhöhnung der Arbeitslosen bedeute.

Um 1/5 Uhr vertagte sich das Haus auf Montag nachmittags 3 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Anträge auf Verbesserung der Beamtenbesoldung.

Aufhebung des bayerischen Ausnahmezustandes. Die letzten Reste des bayerischen Ausnahmezustandes sind jetzt durch eine Verordnung des Gesamtstaatsministeriums vom 12. Dezember beseitigt worden, in der der Ausnahmezustand als aufgehoben erklärt wird. Der Ausnahmezustand hat in Bayern mehr als zwei Jahre, nämlich seit dem 26. September 1923 geherrscht. Er wurde verhängt, um der nationalsozialistischen Gefahr zu begegnen, ohne daß allerdings Bayern vor dem Hitlerputsch bewahrt geblieben wäre.

Mit der Beilage: 7. Amtlicher Bericht über die

## Politische Neuigkeiten

### Barter Gilbert berichtet der Reparationskommission

Die Reparationskommission hat am Samstag nachmittag in Paris unter dem Vorsitz Louis Barthous eine Vollversammlung abgehalten. Der Generalagent für die Reparationszahlungen, Barter Gilbert, erstattete Bericht über die Durchführung des Sachverständigenplanes während des ersten Jahres seiner Anwendung. In dem Bericht erklärte der Generalagent, daß die Durchführung des Sachverständigenplanes während des ersten Jahres der Erwartung entsprach. Zwei Hauptaufgaben, nämlich der Ausgleich des Reichshaushaltes und die Stabilisierung der deutschen Währung wurden verwirklicht. Im Rahmen der Reparationszahlungen wurde die erste Jahreszahlung von 1000 Millionen Goldmark während des Jahres reiflos geleistet. Der Zinsen- und Tilgungsdienst der deutschen Auslandsanleihe von 1924 über einen Kapitalbetrag von 800 Millionen Goldmark ging während des ersten Anleihejahres in der vorgesehenen Weise vor sich. Bezüglich der deutschen Währung und des deutschen Kredites sagt der Bericht, daß die Wertbeständigkeit der deutschen Währung während des Berichtsjahres völlig aufrecht erhalten wurde. In dem Bericht über Deutschlands Außenhandel betonte der Bericht, daß es zweifellos zutrafte, daß Deutschland in die Lage versetzt werden müsse, einen Überschuß von Waren und Leistungen an die übrige Welt zu liefern, wenn es dem Ausland große Zahlungen leisten solle. Im letzten Abschnitt äußert sich der Generalagent dahin, daß der Weg, der zur Wiederherstellung des deutschen Wirtschaftslebens führt, noch nicht ganz zurückgelegt sei. Man dürfe jedoch nicht die Fortschritte vergessen, die unter dem Sachverständigenplan gemacht wurden. Was die Reparationszahlungen anlangt, so ermögliche der Plan die regelmäßigen Leistungen von Zahlungen und Lieferungen an die Gläubigermächte. Die alliierten Mächte, die deutsche Regierung und alle die verschiedenen Stellen, die mit der Durchführung des Planes zu tun haben, seien sich einig, um ihn in dem Geiste durchzuführen, in dem er entworfen war.

### Reichskanzler a. D. Dr. Wirth über die politische Lage

In einer vom Landesverband Berlin-Brandenburg der Zentrumspartei veranstalteten Versammlung in der überfüllten Stadthalle zu Berlin sprach am Freitagabend Reichskanzler a. D. Wirth über die politische Lage. Der Redner, der stürmisch begrüßt wurde, wies zunächst auf die große Wirtschaftskrise hin. Die Industrie müsse sich klar darüber werden, daß die hohen Preise zum Untergang großer Wirtschaftskreise führen müssen. Die Lösung der Frage könne nur bei dem Problem der Preisbildung angegangen werden. Auf die außenpolitischen Fragen übergehend, erklärte Dr. Wirth, die Locarno-Linie müsse jetzt klar und strikte verfolgt werden. An die Jugend, vor allem an die Akademiker, richtete er den Appell, gleichfalls für die Linie von Locarno einzutreten. — In seinen weiteren Ausführungen setzte sich Dr. Wirth mit dem rechten Flügel der Zentrumspartei auseinander und betonte, daß das Zentrum die große Koalition erstreben müsse. Die Kräfte zum Wiederaufbau Deutschlands ständen nicht rechts, sondern bei den Arbeitern und Werkstätten in Stadt und Land. Das größte Ziel sei die Freiheit des deutschen Volkes und der deutschen Republik (Lebhafter Beifall).

### Ermäßigung der Lohnsteuer

Der Steuerausgleich des Reichstags beschloß am Samstag, den steuerfreien Lohnbetrag der Kinderermäßigungen zu erhöhen. Vom Arbeitslohn bleiben für den Arbeitnehmer 1200 Reichsmark jährlich vom Steuerabzug frei und zwar 720 Reichsmark als steuerfreier Lohnbetrag, 240 M. zur Abgeltung der Werbungskosten, 240 M. zur Abgeltung von Sonderleistungen. Zur Angleichung an die sich aus der Senkung der Lohnsteuer ergebenden Änderungen wird das Einkommensteuergesetz vom 10. August im Paragraphen 50 dahin geändert, daß die Einkommensteuer nicht festgesetzt wird, wenn die Einnahmen der Steuerpflichtigen weniger als 300 M. im Jahre betragen. Der Betrag von 1200 M. erhöht sich für die zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende Ehefrau und zu seiner Haushaltung zählenden minderjährigen Kinder um folgende Beträge: 1. für die Ehefrau um 100 M., 2. für das erste Kind um 100 M., 3. für das zweite Kind um 180 M., 4. für das dritte Kind um 360 M., 5. für das vierte Kind um 450 M., 6. für das fünfte und jedes folgende Kind um je 720 M.

### Badisches Landestheater

#### Peterchens Wondfahrt

Vielleicht gibt es in andern Ländern noch mehr von solchen Märchenpielen, bei uns ist zweifellos „Peterchens Wondfahrt“ eines der besten seiner Art und wohl geeignet, kleinen und großen Leuten wirkliche Freude zu bereiten. Die Handlung, die nun da Herbst von Wasserwieg im Schlafzimmer von Peterchen und Anneliese beginnen läßt, ist zwar kein eigentliches Weihnachtsmärchen, auch wenn im 4. Bild der Weihnachtsmann und das Pfefferkuchenmännchen die beiden Kinder auf der Weihnachtsstube empfangen und vom Christbaum gesprochen wird, es ist eine halb lustige, halb tragische Märchenfabel, aber mit soviel Verständnis für das kindergemüht gemacht, daß auch der Erwachsene, sofern er aus dem Dämmer der eigenen Kindheit sich eine Erinnerung aufbewahrt hat, daran gleich den Kindern, für die natürlich in erster Linie das liebenswürdige Spiel geschrieben wurde, lebhaften Anteil nimmt. Denn ganz nach Wunsch wird da in einer Sprache, deren gewechselte Worte auch dem naivsten Gemüt eingehen, so ziemlich alles lebhaft hervorgezaubert, was der Phantasie eines Kindes zu schaffen macht und was seine seligste Sehnsucht sein muß, einmal mit eigenen Augen zu sehen. Da erscheinen das Sandmännchen, die Nachtsee, der Donnermann, die Witzhaze, die Wolkensfrau, der Regenfrühling und manch andere, da kommt die Sonne in höchst eigener Person und schließlich wird noch der „höfe“ Mann im Mond durchgeführt, in dessen Bezirk sich das verlorene sechste Beinchen des armen Matäfers befindet, um dessen Wiedergewinnung sich die bunte Wilderfolge bewegt. Was verlangt man mehr von einem Märchen? Wie könnten Kinderköpfchen föhler in das unbefangene Wunderreich des Weltalls eingeweiht werden?

Väter und Mütter von Karlsruhe und Umgebung, ich rate euch, enthaltet euren Kindern die wohlige Freude dieses Märchenpiels nicht vor! Und genießt selbst mit die heile Begeisterung, die es bei allen empfänglichen Knaben wie Mädchen weckt! Schon bei der Erstaufführung am Samstagabend war es für den Besucher fast lohnender, das kleine Publikum zu beobachten, welches das Landestheater der Tage

### Der heftige Landtag

Ist dieser Tage nach längerer Pause wieder zusammengetreten. Ein Antrag des Abg. Dr. Werner (Dnt.) auf Vorlegung eines neuen Landtagsgesetzes wurde abgelehnt, desgleichen ein Antrag dieses Abgeordneten zur Überprüfung der Hessischen Verfassung und auf Aufhebung des Republiksschutzgesetzes. Kurz nach Beginn der Sitzung wurden die Verhandlungen unterbrochen, um den 70. Geburtstag des Ministers v. Brentano zu feiern. Landtagspräsident Adlung wies in einer Ansprache auf die Tatsache hin, daß Brentano fast drei Jahrzehnte ununterbrochen dem Hessischen Parlament angehört. Er sei bereits 7 Jahre Minister, zuerst Minister der Justiz und seit einigen Jahren auch Innenminister. Seine Verdienste würden erst recht beurteilt werden können, wenn einmal eine Zeit komme, die den gegenwärtigen Kämpfen entriekt sei. Minister von Brentano erwiderte mit einer Dankesrede, in der er u. a. erklärte, daß er nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle des Landes gewirkt habe. Er habe nie die Absicht gehabt, ein Mitglied des Hauses zu verlegen und er nehme auch an, daß jeder Abgeordnete das gelten lasse. Das Haus möge ihm die günstige Gefinnung auch weiterhin bewahren.

Die Arbeitslosigkeit in Berlin. Wie das preussische Landesarbeitsamt Berlin mitteilt, nimmt die Arbeitslosigkeit immer größere Ausmaße an. Während noch in der Vorwoche die Zunahme der Arbeitslosigkeit rund 10 000 betrug, schnellte sie in dieser Woche um rund 18 000 auf 120 000 in die Höhe. Noch immer weitere und umfangreichere Betriebs einschränkungen und Arbeiter- und Angestelltenentlassungen stehen in Aussicht. — Es waren 119 991 Personen bei den Arbeitsnachweisen eingetragen gegen 101 758 der Vorwoche darunter 83 269 (88 586) männliche.

Der neue Oberkommissar für Danzig. Der Völkerbundrat hat den bisherigen Direktor der juristischen Abteilung des Völkerbundrats, Dr. van Hamel, zum Nachfolger Dr. Sornels als Völkerbundskommissar in Danzig ernannt. Der neue Oberkommissar wurde als Sohn des berühmten Rechtsgelehrten van Hamel 1880 in Amsterdam geboren. Er läßt zuerst die Anwaltspraxis in dieser Stadt aus und wurde dann Professor der Rechte an der dortigen Universität. Später wurde er als Vertreter der freimännlichen Partei in die Zweite Kammer des holländischen Volkes gewählt. Von van Hamel liegen verschiedene Schriften politischen und juristischen Inhalts vor.

### Kurze Nachrichten

Eintritt Deutschlands in den Völkerbund im März? Man rechnet in orientierten Kreisen noch damit, daß das Gesuch der deutschen Regierung betr. Eintritt in den Völkerbund im Monat Februar überreicht wird und daß durch den Präsidenten Scialoja im Einverständnis mit den übrigen Mitgliedern des Rates eine außerordentliche Völkerbundversammlung zur Aufnahme Deutschlands für den Monat März einberufen wird. Diese werde zu gleicher Zeit wie die ordentliche Ratstagung stattfinden.

Niederlegung des Locarno-Dokuments in Genf. Im Generalsekretariat des Völkerbundes zu Genf ist das Original des in London unterzeichneten Vertrages von Locarno zur Registrierung niedergelegt worden.

Die deutsche Luftfahrt. Die Völkervereinigung hat die Bildung eines alliierten Komitees beschlossen, das die alliierten Wünsche zunächst unter sich und sodann mit den deutschen Sachverständigen erörtern soll. Das Komitee trat am Samstag zusammen. Wie Gavas meldet, haben sich die alliierten Sachverständigen in allen Punkten geeinigt. Ihre Vorschläge werden den deutschen Sachverständigen, die am 18. Dezember mit den alliierten Sachverständigen zusammentreffen werden, unterbreitet werden.

Dem Reichstagspräsidenten Löbe, der am Samstag in Breslau weilte, wurde aus Anlaß seines 50. Geburtstages vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, dessen Reichsausschussmitglied der Jubilar ist, ein Fadeszug gebracht. Löbe nahm vom Balkon des Gewerkschaftshauses die Huldigung entgegen.

Kommunistische Kundgebungen in Berlin. Die Kommunisten veranstalteten Sonntag mittag im Lustgarten zu Berlin eine Protestkundgebung gegen die mangelhafte Versorgung der Rentner und gegen die von der Reichsregierung beabsichtigte Abfindung der Fürstentümer.

bis auf den letzten Platz füllte. Und dabei beanspruchten doch auch die Leistungen der verschiedenen Schauspielkräfte vollste Interesse. Peterchen und Anneliese kann man sich a. B. nicht besser dargestellt denken, als es Wera Volkner und Lore Bronner tun. Auch der dritte im Bunde, der Matäfer Max Weber ist eine sehr wesentliche Figur. Und dann die lange Reihe der andern Mitwirkenden, aus denen Paul Müller (Sandmännchen) und der Witzhazemann (Max Schneider) hervorragen, sie alle sind Teile eines Erlebnis, das den beherrschenden Inhalt jeder Kindesseele ausmacht, sie vermitteln etwas, das kaum ein Kind so leicht vergißt wie etwa sein erstes Spielzeug. Auch Emil Wurlach als Arrangeur der ganzen Himmelsgenie, Ulrich von der Trend als Regisseur und Wini Raine als Ueberbringer der hübschen Tänze dürfen sodernig vergessen werden wie Mars, Schellenberg, die diesen Naturkräften ihre kostümliche Erscheinung gab, und Alfons Wäcker, der die dazu gehörige Musik dirigierte. Sie stammt von Clemens Samalstich, der auch glücklich den Märchentanz traf, ohne je banal zu werden. Alles in allem präsentiert sich das diesjährige Weihnachtsstück als eine Gabe, die sich wohl weit über das Fest hinaus im Repertoire behaupten wird.

Sonderkarte des Bad. Landestheaters. Das Bad. Landestheater gibt eine Sonderkarte zum ermäßigten Preis heraus; sie berechtigt je nach der Wahl des Inhabers zu 2 bis 4 Vorstellungen im 2., 3. oder 4. Rang. Die Karte ist 3 Monate vom Tage der ersten Vorstellung an zu allen Vorstellungen im Abonnement Werktags und Sonntags gültig. Sie kostet 5 M., Zuschlag für Vorverkaufsgeld, Programmheft und Sozialabgabe wird nicht erhoben. Die Karte ist übertragbar, es liegt nach ihrer Einrichtung ganz im Belieben des Inhabers, das Landestheater in mehreren Vorstellungen allein oder auch in Begleitung zu besuchen und die Zahl der Vorstellungen je nach der Wahl der Platzart selbst zu bestimmen. Diese Sonderkarte eignet sich zu jeder Zeit als Gelegenheitsgeschenk, ganz oder in Teilen, besonders aber jetzt als Weihnachtsbescherung für Geschäfts- und Hausangehörige, für Schüler usw.

Romain Rolland schwer erkrankt. Aus Genf wird gemeldet, daß der französische Dichter Romain Rolland schwer erkrankt ist. Sein Befinden gibt zur Besorgnis Anlaß.

Maura t. Der Führer der spanischen konservativen Partei, Antonio Maura, ist gestorben.

Madhato Staatschef von Portugal. Gavas meldet aus Lissabon: Zum Präsidenten der Republik ist im zweiten Wahlgang mit 168 gegen 12 Stimmen Madhato gewählt worden.

Verstärkung der Lage in Syrien. Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ bestätigt, daß ein französisches Bataillon in Stärke von mehr als tausend Mann östlich von Damaskus vernichtet wurde. Hunderte von Syrern gingen täglich zu den Aufständischen über, nachdem die Friedensvermittlungen scheiterten. Im übrigen berichten die Pariser Blätter von einem fortgesetzten Abtransport französischer Truppen nach Syrien.

## Badischer Teil

### Ein Nachspiel zum Hagenschlösser-Prozess

Die Berufungssache Mager kam heute vor der Strafkammer I zur Verhandlung. Der Zeuge, Fabrikant Sonnef, ist wiederum nicht erschienen. Es wird gleichwohl in die Beweisaufnahme eingetreten. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Wenber. Die Anklagebehörde ist durch den Ersten Staatsanwalt Dr. Geißler vertreten; der Angeklagte, der 1876 geborene Kaufmann und juristische Berater industrieller Gesellschaften, Lothar Mager, wird durch Rechtsanwalt Dr. A. Gavas vertreten.

Beiführer, Amtsgerichtsrat Dr. Nöldeke, erstattet zunächst Bericht über Verlauf und Ausgang des ersten Prozesses im März ds. J. Mager war beschuldigt worden, 1. unter Umgehung der über Sonnef verhängten Postsperrung unter seiner Anschrift Briefe dritter Personen für Sonnef vermittelt zu haben. Zweitens legte ihm die Anklage zur Last, daß er, Sonnef, gegen den eine Untersuchung wegen Preisdreibeis u. s. w. schwebte, dadurch begünstigte, daß er diesem Anfang Oktober 1920 die Abschrift eines vertraulichen Berichtes des Sonderausschusses des Landtags über die Hagenschlösserangelegenheit zur Verfügung stellte. Mager wurde vom Schöffengericht im ersten Falle freigesprochen, wegen des Landtagsberichtes aber zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt, obwohl der Angeklagte auch hier irgend eine Schuld betritten hatte. Die Verlesung des Urteilstenors nimmt längere Zeit in Anspruch; sie bezieht sich zum Verständnis für die Schöffen auch auf die Hagenschlösserangelegenheit selbst. Unter dem 18. April 1921 hatte Sonnef vor dem Untersuchungsrichter Aussagen gemacht, die Mager belakten mußten. Es war für ihn sehr wichtig zu wissen, was über seine Person und Handlungsweise im Landtag bekannt war und was nicht. In den Verhandlungen vom März ds. J. hatte Sonnef erklärt, er könne sich nicht mehr erinnern, wer ihm die Abschrift zugesandt habe. Gegen das Erkenntnis hatten sowohl die Staatsanwaltschaft wie der Berufungsrat Mager Berufung eingelegt.

Darüber befragt, bestritt der Angeklagte auch heute, daß er während der Postsperrung gegen Sonnef für diesen Briefe vermittelt habe. Er sei in den kritischen Tagen Anfangs August 1920 auf einer achtstägigen Fuhrtour im Schwarzwald gewesen und hätte keine Möglichkeit gehabt, mit Sonnef in Verbindung zu treten. Im übrigen wird seitens der Verteidigung darauf abgehoben, daß am 4. August 1920 im Landtag ein Regierungsvertreter erklärt habe, daß bis jetzt der Verdacht einer strafbaren Handlung gegen Sonnef nicht vorliege. Er, Mager, habe lediglich einen Brief des Architekten Fritz Viehsche in Frankfurt a. M. an Sonnef weitergegeben; das sei aber nach Aufhebung der Postsperrung (12. August) gewesen. Der Brief habe sich ausschließlich auf Logen-Angelegenheiten bezogen. Die Freundschaft Magers zu Sonnef führt in die Jahre vor dem Kriege zurück, als beide in Metz tätig waren, Sonnef sei von ihm (Mager) indessen nur einmal beraten worden, und war beim Ankauf der Luftschiffhalle in Dinglingen.

Im zweiten Anklagepunkt erklärt Mager, er habe Sonnef nie einen Bericht über die Ausschlußverhandlungen des Landtags gegeben. Der Bericht habe im deutschen nationalen Fraktionszimmer aufgelegt. Mager gibt aber zu, auf Sonnef bezügliche Stellen abgeschrieben und zur Kenntnis zweier Verbände gebracht zu haben für den Fall eines eventuellen ehrengerichtlichen Verfahrens.

Der betreffende Teil des Berichtes des Abg. Duffner vom 22. September 1920 wird verlesen. — Mager bemerkt, daß seine Kenntnis von dem Bericht in die Tage nach dem 30. Oktober 1920 falle. Er legt eine Nummer der „Mannheimer Volksstimme“ vom 30. Oktober 1920 vor in der diese Dinge behandelt wurden, um damit nachzuweisen, daß die Vertraulichkeit schon damals durchbrochen gewesen sei. Woher Sonnef den Bericht erhalten habe, sei ihm ein Rätsel. — Zur Frage der Vertraulichkeit kommen sodann die Protokolle des landständischen Ausschusses vom 6., 7. und 8. Oktober 1920 zur Verlesung.

Nach einer kurzen Pause beginnt die Zeugenvernehmung. Staatsrat Abg. Emil Raier äußert sich über einen Brief, aus dem hervorgeht, daß Sonnef über vertraulich zu behandelnde Dinge im Haushaltsauschuß von einem auf den anderen Tag unterrichtet worden war. Der Vorgang fällt in die Tage um den 1. August 1920 noch vor Einleitung des Strafverfahrens gegen Sonnef.

Zeuge Schriftsteller Dr. Bruno Altman befundet, daß er f. Zt. Presseschef der Siedlungs- und Landbank war und Beziehungen zur sozialdemokratischen Landtagsfraktion hatte. Er habe Sonnef aber weder einen Bericht geschickt, noch einen solchen von ihm erhalten. Auch stände er dem Artikel in der „Volksstimme“ fern. — Der Zeuge wird nachträglich bezeugt. Rechtsanwalt Dr. Buchegger, zunächst unbedeutend stand als Rechtsbeistand in Beziehungen zur Siedlungs- und Landbank und war auch mit Sonnef befreundet. Der Zeuge erklärt, daß er niemals einen Auszug aus dem Landtagsbericht in Händen hatte und Sonnef daher auch nicht unterrichten konnte. Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Dr. Hoffmann, gibt Aufschluß über belastende Angaben Sonnefs am 8. April 1920, die dieser durchaus ruhig zu Protokoll gegeben habe. Bei seiner Vernehmung am 26. April machte Sonnef allerdings gewisse Einschränkungen.

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, daß Sonnef unter dem 1. Oktober sich an ihn, den Abgeordneten wandte, mit dem Bemerkten, den fraglichen Bericht, von dem in einem Zeitungsausschnitt die Rede war müsse er unbedingt haben. Mager gibt diese Tatsache an, bestritt aber nach wie vor, daß er Sonnef diesen Bericht auch ausgedrückt habe. Es handle sich hier um eine planlose Aussage Sonnefs, für die ihm eine positive Handhabe fehle. Sonnef habe sich auch an anderer Stelle um den Bericht bemüht.

Der Verteidiger stellt hierfür einen Weisungsantrag. Gegen 1/2 Uhr tritt Mittagspause ein.

**E. Büchle** Inhaber: W. Bertsch  
Kaiserstraße 128  
Spezialhaus für

**Bilder u. Einrahmungen** Gute Ausführung bei  
billigster Berechnung  
Große Auswahl

Gemeinde-Rundschau

Preisfestsetzung und Verbraucher

Rom städt. Preisprüfungsamt Karlsruhe geht uns eine Zuschrift zu, der wir folgendes entnehmen: Daß die Preisfestsetzung bis jetzt nicht den Erfolg gehabt hat, den die Verbraucher von ihr nach den Ankündigungen der Reichsregierungstellen im Herbst erwarten konnten...

Freilich kann auch der Konkurrenzkampf zu weit gehen, auf Kosten des Publikums. Sollte der Preis für eine Ware zwar verhältnismäßig niedrig sein, aber die Qualität zu schlecht oder gar die Ware das volle Gewicht nicht haben...

Aber noch in anderer Weise kann der Konsum die Preisfestsetzung unterstützen. Aus den Kreisen der Geschäftswelt kommt manche Klage über die den Zeitverhältnissen wenig angepaßten Wünsche der Käufer. Das Publikum bezog sich jetzt vielfach bessere Qualitäten als in der Vorkriegszeit...

Mode bezogenen, und endlich noch solche, die sich von der soliden, in Muster und Aufmachung unauffälligen Friedensware noch nicht getrennt haben. Selbst die für nahezu unbeweglich gehaltene Herrenkleidmode ist in Stoff und Machart in immer schneller Bewegung gekommen...

Für die wertvolle Mithilfe der Verbraucher beim Preisabbau ist weiter Spielraum vorhanden. Auch wenn sie nicht organisiert ist, kann sie fühlbar werden. Man weise zu teurer Ware zurück und sei nicht wahlreicher und anspruchsvoller, als man vor dem Kriege war.

Aus der Landeshauptstadt

Geltungsbauer der Weihnachtsfahrkarten. Die für die Weihnachtsfeiertage gelösten Sonntagsfahrkarten der Eisenbahn gelten diesmal, da der Tag nach Weihnachten auf einen Sonntag fällt, vom 23. bis einschließlich 27. Dezember.

Wohlfahrtsmärkten. Zugunsten der deutschen Nothilfe werden in der Zeit vom 15. Dezember 1925 bis einschließlich 15. Januar 1926 von allen Postämtern drei mehrfarbige Wohlfahrtsmarken in den Freigebührenwerten von 5, 10, und 20 Pf. zum Preise 10, 20 und 40 Pf. verkauft werden.

Falkschmüger. Im Laufe des Jahres sind in Mannheim und Karlsruhe falsche 1-Markstücke aufgetaucht, die durch Guss aus einer Zinnlegierung hergestellt und dann verfilbert wurden. Die Fälschung, die verhältnismäßig mit einem scharfen Instrument nachgerichtet wurde, ist teils ziemlich gut, teils auch schlechter gelungen.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe vom 14. Dezember, 8 Uhr vormittags. In Baden kam es gestern, besonders im Gebirge, zu häufigen Schneefällen. Die Temperaturen liegen heute früh in der Ebene bei 0, in 1500 Meter Höhe bei -8°.

Der Gea Verlag G. m. b. H., Berlin W 35, welcher den Verlag von Karten der Verkehrs-, Industrie- und Handelsgeographie als Spezialität pflegt, gibt soeben in neuer Auflage die Gea-Karte der Deutschen Eisenbahnen und ihrer Anschlüsse im Auslande 1 : 800 000 heraus.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

Table with columns for location (Amsterdam, Kopenhagen, etc.), date (14. Dez., 12. Dez.), and exchange rates (Geld, Brief).

Junker & Ruh A.-G. Karlsruhe. Aus dem Bericht des Vorstandes der Firma Junker & Ruh A.-G. Karlsruhe ist zu entnehmen, das 5. Geschäftsjahr 1924/25 kann trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Depression günstig genannt werden.

Geschäftliches

Der heutigen Nummer liegt die Offizielle Gewinnliste der Baden-Badener Wohlfahrts-Geldlotterie bei, auf die wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Zentral-Handels-Register für Baden.

Main directory section containing numerous entries for companies and individuals across various locations like Baden, Ettlingen, Heidelberg, and Donaueschingen. Each entry includes details like company name, address, and legal status.

Mannheim. C.46  
In das Handelsregister wurde heute eingetragen:  
1. zur Firma „Schwarzwaldbauwerke Lang, Kommanditgesellschaft“ Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptfiskus Donau, eschingen: Die Prokura des Richard Steudel ist erloschen. Dem Direktor Artur Wittinger, Mannheim, ist Prokura erteilt.  
2. zur Firma „Otto Kuhl“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen.  
3. zur Firma „Babri & Bosh“ in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.  
4. zur Firma: „Fr. Kaver Feldmann“ in Mannheim: Das Geschäft ist samt der Firma von Julie Feldmann, geb. Ströh auf Kaufmann Franz Kaver Feldmann, Mannheim übergegangen, der es als alleiniger Inhaber unter der bisherigen Firma weiterführt. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch Kaufmann Franz Kaver Feldmann, Mannheim, abgeschlossen. Die Prokura des Franz Kaver Feldmann ist erloschen.  
5. zur Firma „Katharina Red“ in Mannheim: Die Prokura des Friedrich Schlegel ist erloschen. Die Firma ist erloschen.  
6. zur Firma „Johanna Morawick“ in Mannheim-Freudenheim: Das Geschäft ist mit Aktien und Kassinen von Johanna Morawick, geb. Zimmermann, auf Kaufmann August Morawick, Mannheim-Freudenheim, übergegangen, der es als alleiniger Inhaber unter der Firma August Morawick weitergeführt. Die Prokura des August Morawick ist erloschen. Der Johanna Morawick, geb. Zimmermann in Mannheim-Freudenheim ist Prokura erteilt.  
7. zur Firma „H. E. Schmitt & Co.“ in Mannheim: Aus der Gesellschaft sind zwei Kommanditisten ausgeschieden und ein Kommanditist eingetragen.  
8. zur Firma „Barfimerie- und Versandgeschäft“ in Mannheim: Hans Karl Wassa, Mannheim ist als Geschäftsführer bestellt. Arnold Pastors ist nicht mehr Geschäftsführer. Mannheim, 30. Sept. 1925  
Amtsgericht.

Mannheim. C.47  
In das Handelsregister wurde heute eingetragen:  
1. zur Firma „H. Gommel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim: Auf Grund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 26. Jan. 1925 ist das Stammkapital von 150 000 Mark auf 27000 Mark umgestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist durch die Beschlüsse der Gesellschafterversammlung vom 26. Januar 1925 entsprechend der Umstellung und in § 11, und vom 28. September 1925 in § 10 (Vertretung) abgeändert. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer in Gemeinschaft miteinander vertreten. Architekt Albert Speer, Heidelberg-Schlierbach, Kunstmaler Conrad Hommel, München, und Kaufmann Carl Hommel in Kempfeld sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. Der Geschäftsführer Hermann Alexander Hommel wohnt jetzt in Wiesbaden; dessen Einzelvertretungsbefugnis ist aufgehoben. Die Prokura des Ferdinand Gramlich ist erloschen.  
2. zur Firma „Ad. Linden, Kohlenhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim: Rudolf Andler, Eschen, ist zum Geschäftsführer bestellt. Heinrich Belzer, Arthur Diepenbrud und Otto Schabel sind nicht mehr Geschäftsführer. Die Prokura des Josef Eber ist erloschen.  
3. zur Firma „Gesellschaft mit beschränkter Haftung für Oberbauerschaffung“ in Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Gesellschafterbeschluss vom 23. Oktober 1925 in § 5 (Geschäftsjahr) abgeändert.  
Mannheim, 10. Nov. 1925.  
Amtsgericht.

Mannheim. C.532  
In das Handelsregister wurde heute eingetragen:  
1. zur Firma „Hermann Sittel“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen.  
2. zur Firma „Luis Franz“ in Mannheim: Kaufmann Anton Franz, Mannheim-Freudenheim, und Kaufmann Andreas Schweizer, Mannheim-Freudenheim, sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Juli 1925 begonnen.  
3. zur Firma „Gebrüder Lodowitz“ in Mannheim: Das Geschäft ist durch Erbfolge auf Weinhändler Friedrich Lodowitz Witwe, Luise Rauline geb. Epp, in Mannheim übergegangen, die es unter der bisherigen Firma fortführt.  
4. zur Firma „M. & S. Wödenstein“ in Mannheim: Die Prokura des Lionel Rosenthal, Mannheim, ist erloschen.  
5. zur Firma „Isaac Lauser, Spezialhaus für Herren-Bekleidung“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen.  
6. zur Firma „Wilhelm Hill Meidereit und Kohlen-großhandlung Zweigniederlassung Mannheim“ in Mannheim: Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben. Die Prokura des Karl Appel und die Firma sind erloschen.  
7. Firma „Wolff & Julius Müller“, Mannheim, Persönlich haftende Ge-

schäftspartner sind Adolf Müller und Julius Müller, beide Kaufleute in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Juli 1924 begonnen.  
8. Firma „Julius Müller“, Mannheim. Inhaber ist Julius Müller, Kaufmann, Mannheim.  
9. Firma „Gromer & Co., Sanitäres Versand-Geschäft“ Mannheim, Persönlich haftende Gesellschafter sind Otto Gromer und Fritz Dröll, beide Kaufleute in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. November 1925 begonnen.  
10. Firma „Mietz & Co.“, Mannheim, Persönlich haftende Gesellschafter sind Paula Mietz, geborene Müller, Schwebeingenieur, und Emil Impetro, Kaufmann, Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. November 1925 begonnen.  
11. Firma „Paul Girch & Co.“, Mannheim, Persönlich haftende Gesellschafter sind Paul Girch, Kaufmann, Mannheim, und Karl Koch, Kaufmannsbesitzer, Maria geb. Schirar, Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. November 1925 begonnen.  
12. Firma „Curt Hahn & Co., Kommanditgesellschaft“, Mannheim, Persönlich haftende Gesellschafter sind Curt Hahn, Kaufmann, Berlin-Lankwitz, Hermann Malz, Kaufmann, Berlin, Karl Gegenbauer, Kaufmann, Mannheim, Kaufmann Willy Schild, Esen, Kaufmann Alfons Böhler, Mannheim, Kaufmann Klemens Malz, Motta, München, und Kaufmann Coarrest Straeber, München, sind zu Gesamtprokuristen bestellt. Der Geschäftsführer bestellt, der jeder derselben gemeinsam mit einem anderen Prokuristen oder mit einem persönlich haftenden Gesellschafter zeichnungsberechtigt ist. Die Kommanditgesellschaft hat am 1. August 1925 begonnen. Die Gesellschaft hat einen Kommanditisten. Die Gesellschaft wird durch je zwei persönlich haftende Gesellschafter oder durch einen persönlich haftenden Gesellschafter zusammen mit einem Prokuristen vertreten. Der Sitz der Gesellschaft ist von Esen nach Mannheim verlegt.  
13. Firma „Schöder & Welsch“, Mannheim, Persönlich haftende Gesellschafter sind Friedrich Schöder, Fritz Schöder, Kaufmann, Berlin-Wilmersdorf, u. Otto Welsch, Ingenieur, Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. November 1925 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Otto Welsch befugt. Geschäftszweig: Handel mit Automobilen, Zubehör und Industriebedarfsmaterialien aller Art.  
14. zur Firma „Athena“, Expeditions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, vormals Leon Weich“ in Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Gesell-

schafterversammlung vom 31. Oktober 1925 in den §§ 8 (Teilung von Geschäftsanteilen), 11a (Aufsichtsrat) und 11b (Geschäftsführer Ausschuss) abgeändert. Die bisherigen stellvertretenden Geschäftsführer Berichtsführer a. D. Siegfried Rosenthal, Mannheim, und Kaufmann Karl Wolff, Mannheim, sind zu ordentlichen Geschäftsführern bestellt. Direktor Max Frieder, Mannheim, und Kaufmann August Knopf, Mannheim, sind zu stellvertretenden Geschäftsführern bestellt.  
15. zur Firma „Athenische Elektro Industrie Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz: Ludwigsbafen a. Rh.: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben. Die Firma ist hier erloschen.  
16. zur Firma „Gebr. Galy, Kohlenhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz: Frankfurt a. M.: Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung v. 21. Oktober 1925 ist der Gesellschaftsvertrag in § 6 (Geschäftsjahr) abgeändert.  
17. Firma „Süddeutsche Mineralöl-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 22. Oktober 1925 festgesetzt. Gegenstand des Unternehmens ist der Import, Fabrikation von und Handel mit Ölen und Fetten mit der Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmen. Das Stammkapital beträgt 15 000 RM. Richard Dreifuss und Max Dreifuss, beide Kaufleute in Mannheim, sind Geschäftsführer. Jeder Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft selbständig. Die Dauer der Gesellschaft ist bis 31. Dezember 1930 festgesetzt. Sie verlängert sich jedoch, wenn nicht spätestens 1 Jahr die Gesellschaft von einem Gesellschafter schriftlich gekündigt wird vor Ablauf der Vertragsdauer, und zwar um weitere 5 Jahre, und so fort von 5 zu 5 Jahren. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Das Geschäftsjahr befindet sich N 7. 2a.  
Mannheim, 11. Nov. 1925.  
Amtsgericht.

Radolfzell. C.687  
Handelsregister-Eintrag A Bd. II O.-Z. 149 Firma Fritz Carl, Konfektionshaus in Rielafingen. Inhaber Fritz Carl, Kaufmann in Rielafingen. In Rielafingen besteht eine Zweigniederlassung. Radolfzell, 4. Dez. 1925.  
Bad. Amtsgericht.

Radolfzell. C.688  
Handelsregister-Eintrag B Bd. I O.-Z. 1 bei der Firma Baumwoll-Spinn-u.-Weberei Arlen. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 6. VI., 10. IX. und 19. XII. 1924 ist der Gesellschaftsvertrag geändert und zwar § 3, 7 und 15. Das Grundkapital beträgt nach Umstellung 1 440 000 RM. u. ist eingeteilt in 900 Aktien im Nennbetrage von je 4000 RM. Die Ausgabe von Aktien zu einem höheren Betrag als zum Nennwert ist statthaft. Radolfzell, 5. Dez. 1925.  
Bad. Amtsgericht.

Radolfzell. C.714  
Handelsregister-Eintrag B Band I O.-Z. 2 bei der Firma Aktiengesellschaft

Anzüge • Paletot • Mäntel  
Kostüme und Kleider  
liefert bei günstigen Zahlungsbedingungen  
J. Hartmann, Waldstr. 73 III

Dankfagung.  
Für die Weihnachtsbescherung armer Kinder der Stadt Karlsruhe haben wir an Gaben erhalten von: Musikantenbandlung Müller: 9 Mundharmonikas; Frau Kaufmann Wolff: 2 Kleider, 1 Paar Stiefel; Frau Oberregierungsrat Bauer: 8 Patronenanzugchen mit versch. Kragen, 2 Kapotten, 3 Kleider, 2 Nachthemden, 1 Umhang, 2 Mäntelchen, 2 Paar Strümpfen; Herrmann Wieland, Schuhgeschäft Eggenstein: 3 Paar Schuhe; Frau Geise: 1 gestr. Anzugchen, 1 Mütze, 6 Paar Strümpfen, 1 Paar Stauder, 3 Nachthemden, 2 Paar Stiefelchen, 1 Paar Sandalen; Frau Postinspektor Niebel: 1 Mäntelchen; Gustav Nagel: 4 Kleider; S. Rosenbusch, Buchgeschäft: 5 Hüte, 4 Mützen; Konditorei Otto Schwarz: 80 Bäckchen Bonbons und Konfekt; Ungenannt: 1 Mütze, 2 Kleider, 2 Sweater, 2 Paar Strümpfen, 1 Paar Stiefel, 1 Paar Gamaschen, 1 Babanzug, 1 Mütze, 2 Hemden, 1 Paar Unterhosen, 1 Unterrod, 2 Schürzen, Lebensmittel und Spielsachen; Frau Paek: 1 Kostüm, 1 Mod., 1 Jade, 2 Paar Hals-schleife; Frau Dell: 1 Mittel, 1 Höschen; Frau Oberlandgerichtsrat Levis: versch. Kleidungsstücke; R. Broggl, Feinkosthandlung: 1 Schachtel Puddingpulver, 1 Palet Krallinen, 1 Kistchen Trauben; Firma Leichlin: Verschiedene Wilderbüchlein; Gebr. Kötlinger: 1 wollene Jade, 2 Mützen, 1 gestr. Kleider, 6 Paar Handschuhe, 5 Paar Halbstrümpfen; Frau Blatter: 1 Düte Weihnachtsgebäck; Frau v. S.: 7 Pfund Lebensmittel, 3 Pakete Zwieback, 3 Tafel Schokolade, 1 Düte Weihnachtsgebäck; Frau Landgerichtsdirektor Meher: 100 Kaffentücher; Ungenannt: 8 Mützen, 1 Mäntelchen.  
In Geldspenden sind eingegangen von: Fräulein E. L. 10 M., Frau Haltenstein 5 M., Frau Glise Wöninger 10 M., Regelsellschaft „Das Loch ist da“ 10 M., Kaufmann H. Hornung 5 M.  
Wir danken herzlich für diese Spenden und bitten uns baldmöglichst weitere Gaben zukommen zu lassen. Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Karlsruhe, Kaiserstraße 10. C.936

Maul- und Klauenseuche in Untergrombach, Amt Bruchsal, betr.  
In Untergrombach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Die Gemeinde Weingarten fällt in das Beobachtungsgebiet.  
Karlsruhe, den 14. Dezember 1925. O.3 193  
Bezirksamt Abt. II b.

Nach 19jähriger Tätigkeit als Referent in Rechtsachen bei der Wasser- und Straßenbauverwaltung habe ich mich als  
**Rechtsanwalt**  
beim Landgericht Karlsruhe sowie bei der Kammer für Handelsachen in Pforzheim mit dem Wohnsitz in Karlsruhe niedergelassen  
**K. Giehne, Geh. Regierungsrat a. D.**  
Meine Anschrift lautet: K. Giehne, Rechtsanwalt,  
Büro: Kaiserstraße 124a (bei Waldstraße), Fernruf 4825  
C.987



Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte  
Annahme von Depositengeldern  
Kostenlose Beratung in Aufwertungsangelegenheiten  
**Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe**  
mit Depositenkasse am Bahnhofplatz und Niederlassung in Mühlburg.  
Druck G. Braun, Karlsruhe.

der Eisen- und Stahlwerke vorm. Georg Meißner in Singen - Zweigniederlassung des Hauptfiskus in Schaffhausen: Die Vertretungsbefugnis des stellvertretenden Geschäftsführers G. Meißner ist erloschen. Radolfzell, 8. Dez. 1925.  
Bad. Amtsgericht.

Kastatt. C.600  
Handelsregister-Eintrag B Bd. II O.-Z. 27, Firma Gustav Peter & Co. O. m. b. H. in Kastatt. Der bisherige Geschäftsführer Gustav Peter ist Liquidator. 7. Dezember 1925. Amtsgericht Kastatt.

Schopfheim. C.718  
Handelsregister-Eintrag B, O.-Z. 28 „Pans-Union Aktiengesellschaft Berlin, Zweigniederlassung Schopfheim: Ernst Eder, Direktor in Schopfheim, ist zum stellvertretenden Vorstandsmittglied bestellt. Prokurist ist Otto Ebling, er in Schopfheim. Der vertritt gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmittglied. Schopfheim, 8. Dez. 1925.  
Bad. Amtsgericht.

Karlsruhe. C.719  
Über das Vermögen des Richard Brenner, Sägewerk in Vörsch wurde heute nachmittags 4 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Baumann in Vörsch. Anmeldefrist bis 4. Januar 1926. Dritte Gläubigerversammlung u. Prüfungstermin am Dienstag, den 12. Januar 1926, vormittags 9 Uhr. Der offene Arrest ist verhängt und Anzeigefrist für Meldefristen bis 8. Januar 1926 bestimmt.  
Vörsch, den 11. Dez. 1925.  
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts II.

Das Materialamt der Reichsbahnverwaltung Karlsruhe veröffentlicht öffentlich gegen Verzahlung fünfzehn vom 3. Dezember 1925 und unanbringliche Frachtposten, darunter goldene und silberne Damen- und Herrenuhren, Schmuckgegenstände, Brillen, Photographen, Photographierapparate, Musikinstrumente, Herrenfahräder am 17., 18. und 23. Dezember 1925, vormittags 8 Uhr, und nachmittags 2 Uhr beginnend, in dem Versteigerungsraum Karlsruhe Hauptbahnhof (Eingang Magazinhof), Die besonders genannten Gegenstände werden am 17. Dezember von 10 Uhr vormittags an ausgeteilt.

**Badisches Landestheater**  
Dienstag, den 15. Dez. 1925.  
\* F. II. Th.-Gem. II. S. G.  
**Juarez und Maximilian**  
Dramat. Historie in 3 Akten,  
12 Bildern und einem Epilog  
von Franz Werfel.  
In Szene gesetzt von  
Felix Baumbach.  
Personen:  
Maximilian, Studienrat  
Charlotte, Roeder  
Lobatia, Gen.  
Lares, Hoeder  
Lacungas, Weber  
Silico, Schneider  
Miramon, Rühl  
Meja, Gemme  
Marquez, Lang  
Rendez, Hopp  
Lopez, Leigeb  
Alfio, Dr. Sieg  
Dr. Wajch, v. d. Fern  
Hersfeld, Knecht  
Pringstein, Clement  
Dr. Wilmel, Lang  
Kanonikus, Rühl  
Kammerdiener, Weider  
Wimberger, Weber  
Nathan, Müller  
Polypheino, Schneider  
Bazame, Baumbach  
Pierron, Rühl  
Diaz, Dahlen  
Escobedo, Kienke  
Palacio, Richter  
Rincon-Gallardo, Brand  
Güiza, Weber  
Claf, Brand  
Stadterordner, Müller  
Anfang 7 1/2, Ende nach 10 1/2  
Sperkoff I 5.20 Mt.